

erreichen. In der Schweinehaltung wurden 16,8 Ferkel je Sau aufgezogen. Auf Flächen, von denen früher die Bauern sagten, es lohne sich nicht erst, sie zu bestellen, wurden 1966 über 300 Dezitonnen Spätkartoffeln je Hektar geerntet.

Diese Entwicklung ging natürlich nicht ohne Konflikte und Probleme vor sich. Doch bei deren Lösung wuchsen unsere Menschen. Ehemals gute Einzelbauern stellten den Antrag, Mitglied unserer Partei zu werden. Viele, die früher abwartend der Entwicklung gegenüberstanden, setzen sich heute aktiv für die Entwicklung unserer Genossenschaft ein. Vor einigen Tagen sagte eine Bäuerin zu mir: Früher, wenn sie zur Kreisstadt fuhr, habe sie sich geschämt zu sagen, daß sie aus der LPG Reuden komme, weil sie dort meist gefragt werde, wieviel Schulden sie wieder gemacht hätten. Heute jedoch sei sie stolz, Mitglied der LPG zu sein. Sie bringt damit gleichzeitig zum Ausdruck, daß die Genossenschaftsbäuerinnen heute stolz darauf sind, Bürger unserer Republik zu sein.

Liebe Genossinnen und Genossen! Ein altes Sprichwort sagt: „Was der Bauer nicht kennt, das ißt er nicht.“ Als wir auf dem IX. Deutschen Bauernkongreß beschlossen, die Kooperationsbeziehungen stärker aufzubauen, sagten viele Skeptiker — jetzt haben sie wieder etwas Neues erfunden, wer weiß, was daraus wird! Es galt also zuerst, die Bauern von den Vorteilen, die uns die Kooperationsbeziehungen bringen, zu überzeugen. Wir haben deshalb in unserem Kooperationsbereich erst solche Maßnahmen entwickelt, die sich schon im Jahre 1966 für die beteiligten Genossenschaften sehr positiv auswirkten. So wurden zum Beispiel sämtliche Maschinen im Komplex eingesetzt. Es wurden die Anbauverhältnisse verändert. Dadurch konnten wir schon allein 250 Dezitonnen Getreide bei der gleichen Hektarfläche mehr produzieren. Ebenso wurde unter anderem die tierische Produktion spezialisiert und abgestimmt.

Durch diese Maßnahmen wurden unsere Bauern sofort von der Richtigkeit der auf dem IX. Deutschen Bauernkongreß beschlossenen Richtlinien überzeugt. Auch die Skeptiker setzen sich heute für die Entwicklung vielseitiger Kooperationsbeziehungen ein. Ein Fehler wurde jedoch zu Beginn gemacht: Der gebildete Kooperationsbereich umfaßte rund 3000 Hektar. Am Jahresende merkten wir, daß dieser Bereich zu klein ist, um erfolgreich größere Investitionen vorzunehmen. Wir schlossen uns deshalb mit noch einem Kooperationsbereich zusammen und bewirtschaften heute insgesamt 7500 Hektar. In der Größe ist es uns möglich, schon 1967 solche Investitionen wie den Bau einer Düngerhalle zu verwirklichen so-